

Alte Version: „Fragen & Antworten“ der Europäischen Kommission zu TTIP
(überarbeitet am 17.12.2014 – Screenshots foodwatch am 2.3.2015)

Neue Version: „Fragen & Antworten“ der Europäischen Kommission zu TTIP
(überarbeitet am 19.03.2015 – Screenshots foodwatch am 30.3.2015)

abrufbar unter: http://ec.europa.eu/trade/policy/in-focus/ttip/about-ttip/questions-and-answers/index_de.htm

Was hat die EU davon?

Wie immer führte die EU auch in diesem Fall eine Folgenabschätzung zu den möglichen Auswirkungen des Abkommens durch, bevor sie die Aufnahme von Verhandlungen beschloss. Dabei wurden nicht nur potenzielle wirtschaftliche Folgen, sondern auch mögliche soziale und ökologische Auswirkungen untersucht. Es ging darum, was bei einer mehr oder minder weit gehenden Liberalisierung des Handels zwischen der EU und den USA passieren könnte. Das Gesamtergebnis für die EU war in jedem Fall positiv. Klar war jedoch, dass das Gesamtergebnis umso besser ausfiel, je größer das Ausmaß der Liberalisierung war.

Die Folgenabschätzung der Kommission beruhte unter anderem auf einem unabhängigen Bericht, den die EU beim Centre for Economic Policy Research (CEPR) in London in Auftrag gegeben hatte. In dieser Studie mit dem Titel Reducing Barriers to Transatlantic Trade (Abbau transatlantischer Handelshemmnisse) werden die wirtschaftlichen Folgen einer TTIP sowohl für die EU als auch für die USA dargestellt

Der Studie zufolge belief sich der Profit für die Wirtschaft der EU auf 119 Mrd. EUR pro Jahr – dies entspricht einem jährlichen Zusatzeinkommen von 545 EUR für den durchschnittlichen EU-Haushalt. Die US-amerikanische Wirtschaft könnte aus dem Abkommen einen Gewinn von 95 Mrd. EUR pro Jahr ziehen, so dass jede amerikanische Familie 655 EUR mehr zur Verfügung hätte. Diesem Nutzen stünden sehr geringe Kosten gegenüber, da er sich aus der Abschaffung von Zöllen sowie von unnötigen Regelungen und bürokratischen Hürden ergeben würde, welche derzeit Käufe und Verkäufe über den Atlantik hinweg erschweren. Das erwartete zusätzliche Wirtschaftswachstum durch die TTIP wird jedermann zugutekommen. Die Belebung des Handels ist ein gutes Mittel zur Stimulierung der jeweiligen Volkswirtschaften, da sie Nachfrage und Angebot verstärkt, ohne dass die öffentliche Hand ihre Ausgaben oder ihre Kreditaufnahme erhöhen muss. Die TTIP wäre das kostengünstigste Konjunkturpaket, das man sich vorstellen kann.

Wem kommt die TTIP zugute?

Die Verhandlungen um die TTIP decken zahlreiche Bereiche der Wirtschaft, darunter das verarbeitende Gewerbe, den Dienstleistungssektor und die Landwirtschaft ab. Die TTIP wird Handelshemmnisse beseitigen und dadurch das Wirtschaftswachstum ankurbeln, Arbeitsplätze schaffen und die Preise senken. Eine unabhängige Studie des (CEPR) in London kommt zu dem Schluss, dass die Wirtschaft der EU aus der TTIP einen jährlichen Gewinn von 119 Mrd. EUR ziehen könnten – dies entspricht einem Mehreinkommen von 545 EUR für den durchschnittlichen EU-Haushalt. Für die amerikanische Wirtschaft ergäbe sich ein Profit von 95 Mrd. EUR pro Jahr.

Es wird erwartet, dass die Ausfuhren aller Wirtschaftsbereiche zunehmen, was der Beschäftigung guttut. Dabei dürfte der Anstieg in einigen Branchen bedeutender ausfallen als in anderen. Beispielsweise wird bei den Ausfuhren von Kraftfahrzeugen aus der EU in die USA eine Steigerung von 149 % erwartet. Hierin schlägt sich zum Teil auch die Bedeutung des Handels mit Fahrzeugteilen in beide Richtungen und die erwartete verstärkte Integration der europäischen und amerikanischen Automobilindustrie nieder.

Es wird allerdings nicht nur eine Ausweitung des Handels zwischen der EU und den USA erwartet, denn infolge einer höheren Nachfrage nach Rohstoffen, Teilen und anderen Vorleistungen dürften auch die Ausfuhren der EU in andere Länder ansteigen. Voraussagen zufolge wird die Zunahme bei den Ausfuhren von Metallprodukten in die übrige Welt 12 %, bei verarbeiteten Lebensmitteln und Chemikalien 9 % und bei sonstigen Industrieprodukten sowie sonstigen Fahrzeugen 6 % betragen. Das TTIP wird ein Handelsabkommen nach den Bedürfnissen des 21. Jahrhunderts sein, da von der Belebung des Geschäfts nicht nur multinationale Firmen profitieren werden, sondern auch kleine und mittlere Unternehmen, die entweder direkt oder als Zulieferer größerer Unternehmen am Außenhandel teilnehmen.

Das Wirtschaftswachstum und der Produktivitätsgewinn durch das Abkommen werden den Arbeitnehmern in der EU und in den USA sowohl in Form des allgemeinen Lohnniveaus als auch in Form neuer Chancen auf dem Arbeitsmarkt für Hoch- ebenso wie für Geringqualifizierte zugutekommen.

Was haben wir in der EU davon?

Die TTIP würde angesichts der anhaltenden Wirtschaftskrise für eine willkommene Stimulierung des Handels sorgen. Dank dieser Partnerschaft könnten europäische Unternehmen mehr Waren und Dienstleistungen in den USA verkaufen. Zudem könnten sich europäische Unternehmen gleichberechtigt an Ausschreibungen der US-Regierung beteiligen. Das kommt der Wirtschaft und dem Arbeitsmarkt zugute.

Hier in Europa würden billigere Einfuhren aus den USA eine größere Auswahl in den Geschäften bei niedrigeren Preisen bedeuten; preiswertere Waren und Dienstleistungen würden auch den Unternehmen Einsparungen ermöglichen. Natürlich müssten in der EU verkaufte Waren aus den USA auch weiterhin unsere hohen Anforderungen in den Bereichen Verbraucher-, Gesundheits- oder Umweltschutz erfüllen, wie das bereits jetzt der Fall ist. Einer im Auftrag der Europäischen Kommission durchgeführten unabhängigen Studie zufolge würde sich der Nutzen, der der europäischen Wirtschaft durch die TTIP nach deren Inkrafttreten entsteht, auf annähernd 0,5 % des BIP belaufen. In den meisten anderen Studien zur TTIP wird ebenfalls auf Nutzeffekte für die EU-Wirtschaft verwiesen.

- [Wachstum und Beschäftigung dank TTIP](#)
- [Beispiele aus der Praxis](#)

(Frage nicht mehr in dieser Form auf der Seite)

(Frage nicht mehr in dieser Form auf der Seite)

- **Wie wird die TTIP mein Leben verändern?**

Generell sollten alle in der EU etwas vom TTIP haben – ein durchschnittlicher Haushalt in der EU etwa 545 EUR. Und zwar deshalb, weil Waren und Dienstleistungen billiger werden. Die Preise werden sinken, weil Einfuhrzölle auf Waren aus den USA ebenso abgeschafft werden wie unnötige Vorschriften, die den Handel zwischen der EU und den USA verteuern. Wir werden aber auch davon profitieren, dass sich die EU und die USA darauf einigen, in vielen Bereichen die technischen Normen der anderen Seite anzuerkennen. Dann brauchen Waren nicht mehr nach zwei verschiedenen Regelwerken hergestellt zu werden, sondern die Hersteller müssen sich für die EU und die USA nur noch an eines halten. Durch diesen Bürokratieabbau werden die Kosten und folglich auch die Preise fallen.

- **Inwieweit wird die TTIP die übrige Welt betreffen?**

Ein Handelsabkommen zwischen der EU und den USA wird auch Auswirkungen auf die Weltwirtschaft haben. So wird durch die Ausweitung des Handels zwischen den beiden Wirtschaftsriesen die Nachfrage nach Rohstoffen, Bauteilen und anderen Vorleistungen zunehmen, die von anderen Ländern hergestellt werden. Über den zusätzlichen Handel zwischen der EU und den USA hinaus wird die Weltwirtschaft dadurch voraussichtlich um weitere 100 Mrd. EUR wachsen. Je umfassender das Abkommen zwischen der EU und den USA ausfällt, desto größer werden die Vorteile für die übrige Welt sein.

Die Harmonisierung der Normen der EU und der USA könnte durchaus zur Grundlage weltweiter Normen werden: Der transatlantische Handel hat einen so großen Umfang, dass, gäbe es dafür ein einheitliches Regelwerk, andere Länder ein Interesse daran hätten, es zu übernehmen. Auf diese Weise bräuchten sie Güter nur noch gemäß einem Regelwerk herzustellen und der Welthandel würde dadurch einfacher und billiger.

- **Werden die EU und die USA ihre Normen harmonisieren?**

Nein, eine Harmonisierung steht nicht auf der Tagesordnung. Sowohl die EU als auch die USA verfügen über zahlreiche Normen und Regelungen. Wo diese voneinander abweichen, entstehen für Hersteller zusätzliche Kosten, weil sie beispielsweise getrennte Produktionslinien betreiben müssen. Diese Kosten werden letztlich an den Verbraucher weitergegeben.

In der TTIP geht es nicht darum, die andere Seite von einer Änderung ihres Systems zu überzeugen, sondern darum, wie unsere Systeme reibungsloser funktionieren können. Insbesondere bei Fahrzeugen, medizinischen Geräten und Arzneimitteln besteht Spielraum für eine Annäherung der Regelungen.

Die Harmonisierung der Normen der EU und der USA könnte durchaus zur Grundlage weltweiter Normen werden: Der transatlantische Handel hat einen so großen Umfang, dass, gäbe es dafür ein einheitliches Regelwerk, andere Länder ein Interesse daran hätten, es zu übernehmen. Auf diese Weise bräuchten sie Güter nur noch gemäß einem Regelwerk herzustellen und der Welthandel würde dadurch einfacher und billiger.

- **Inwieweit wird die TTIP die Menschen in der übrigen Welt betreffen?**

Von der TTIP würden nicht nur der Handel und die Einkommen in der EU und den USA profitieren, sondern auch in der übrigen Welt. Einer unabhängigen Studie zufolge könnte die TTIP einen Anstieg der Produktionsleistung unserer Handelspartner um fast 100 Mrd. EUR bewirken.

Aufgrund des gestiegenen Wachstums in der EU und den USA würde die Nachfrage nach Rohstoffen, Bauteilen und Fertigerzeugnissen aus anderen Ländern zunehmen.

Eine Angleichung der in der EU und in den USA geltenden Regelungen und Standards würde bedeuten, dass Exporteure in anderen Ländern lediglich ein Regelwerk und nicht zwei zu befolgen hätten. Dies würde ihnen die Ausfuhr erleichtern und käme ihren Volkswirtschaften zugute.

Eine Angleichung der Regelungen und Standards der EU und der USA würde zudem die Voraussetzungen für strenge Standards weltweit schaffen, von denen sowohl Verbraucher als auch Unternehmen profitieren würden.

(Der Widerspruch in der alten Version – in der einen Antwort wird eine Harmonisierung von Normen abgestritten, in einer anderen wird eine eben solche Harmonisierung als weltweites Vorbild präsentiert – wurde aufgelöst: Die in der alten Fassung mit Nein beantwortete Frage „Werden die EU und die USA ihre Normen harmonisieren?“ befindet sich nicht mehr auf der neuen Seite. Das Harmonisierungsbestreben wird nicht mehr abgestritten.)

(Screenshot der gesamten „Fragen & Antworten“-Seite vom 2.3.2015:

<http://bit.ly/1xuQWqN>)

Stand: 30.03.2015 – alle Hervorhebungen durch foodwatch